

Von: "Oliver Krauß" [mailto:okrauss@gmx.de]  
Gesendet: Dienstag, 14. März 2017 22:07  
An: Susanne Gura <gura@dinse.net>  
Betreff: Aw: NRW Landtagswahl: Ihre Position zur Südtangente

Sehr geehrte Frau Dr. Gura,

für Ihre Anfrage danke ich Ihnen.

Spätestens seit meinem Einzug in den Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises im Jahre 1999 befasse ich mich intensiv mit den Verkehrsproblemen in unserer Region. Ein Thema, das regelmäßig zu sehr kontroversen Diskussionen geführt hat und weiterhin führt, ist die Südumfahrung der Bundesstadt Bonn.

So muss man dankbar sein, dass gegen die ursprünglichen Planungen einer Autobahnverbindung sehr viel konstruktive Kritik geäußert wurde, die eine konkrete Planung und Realisierung der ursprünglichen Trasse verhindert hat.

Wichtig bleibt jedoch eine (ergebnis-)offene und ehrliche Diskussion und Beratung, wie wir die Verkehrsprobleme in den Griff bekommen können.

Als Anhänger des ÖPNV (vor sechs Jahren habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht und arbeite seither für ein kommunales Verkehrsunternehmen), aber auch als engagierter Mitstreiter im ADFC weiss ich, dass wir in beiden Bereichen noch viel verbessern können und dies im Rahmen unserer finanziellen Mittel auch angehen sollten.

Allerdings können der Radverkehr trotz E-Bikes etc. und der ÖPNV selbst bei einem guten Angebot nicht alle unsere Verkehrsprobleme in der Region lösen.

Trotz eines verbesserten Busangebotes, an dem ich als verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Kreistagsfraktion entscheidend mitwirken durfte, hat der Verkehr vor allem in den Ortsdurchfahrten des Siebengebirges wieder deutlich zugenommen. Die Experten prognostizieren weitere Steigerungen, die für die Bürger entlang dieser Strecken nicht mehr zumutbar erscheinen. Die Gesundheit der Anwohner wird bereits heute durch die gebündelten Abgasbelastungen inklusive Stopp-and-go-Verkehr beeinträchtigt.

Der jüngste Vorschlag für eine mögliche Trassenführung sollte nach meiner Überzeugung aber so nicht in die Planungen gehen. Spätestens seit "Stuttgart 21" sollte jedem bewusst sein, dass solche Baumaßnahmen ohne eine entsprechende Bürgerbeteiligung nicht realisiert werden sollten und können.

Ich habe allerdings auch kein Verständnis, wenn dieser Vorschlag direkt zerredet wird - oft ohne genaue Detailkenntnisse. So wird z. B. weiterhin gegen eine Autobahn argumentiert, die an der bereits vorbereiteten Stelle im Bereich Röttgen/Ückesdorf an die A 565 angeschlossen werden soll. Dieses Thema ist glücklicherweise vom Tisch.

Doch selbst die Kritiker sind oftmals uneinig in der Frage, wo denn die aktuell favorisierte Trasse überhaupt verlaufen soll. Das zeigt, dass wir hier noch eine Menge Aufklärungs- und Informationsarbeit zu leisten haben, bevor man sich überhaupt ein abschließendes Urteil bilden kann.

Die angedachte Trassenführung im Siebengebirge ist beispielsweise so nicht hinnehmbar, selbst wenn ich das hervorragende Kosten-Nutzen-Verhältnis in die Waagschale werfe. Hier müsste im Rahmen konkreter Planungen über eine umweltverträglichere Variante nachgedacht werden. Dazu bedarf es aber genauerer Untersuchungen und Planungen, die ich befürworte.

Der auf Bonner Stadtgebiet angedachte sechsspurige Ausbau der A 565 jedenfalls wird entscheidende Probleme nicht lösen.

Gestatten Sie mir noch eine Anmerkung zu der von Ihnen vorgetragenen Sorge der akuten Gefährdung durch eine gebündelte und zusätzliche Abgasbelastung. Hierbei gehen Sie - ebenso wie übrigens der Bundesverkehrswegeplan 2030 - davon aus, dass sich die Technik auf dem derzeitigen Stand hält, insbesondere die Antriebsformen unverändert bleiben.

Bereits heute steht jedoch fest, dass nicht nur der Kraftstoffverbrauch sinken, sondern der Anteil an alternativen Antriebsformen entscheidend zunehmen wird, wodurch sich die Abgasbelastungen in erheblichem Maß reduzieren werden.

Auch diese Tatsache gehört zu einer ehrlichen und sachlichen Diskussion dazu.

Wie bereits erwähnt arbeite ich bei einem kommunalen Verkehrsunternehmen. Bereits heute befinden sich in unserer Fahrzeugflotte Fahrzeuge mit Elektro-/Elektro-Hybrid- und sogar mit Wasserstoffmotoren. Darüber hinaus arbeiten wir mit Hochdruck an der Realisierung eines klimaneutralen ÖPNV. So verkehren bereits heute im Rhein-Erft-Kreis zwei Wasserstoffbusse. In den Städten Köln und Bonn liegt der aktuelle Augenmerk auf Bussen mit Elektroantrieb.

Hinzu kommt schließlich, dass auch das autonome, führerlose Fahrzeug aktuell werden wird. Das führerlose Fahrzeug ist selbst bei Verbrennungsmotoren umweltfreundlicher, insbesondere durch das viel vorausschauendere Fahren.

Sie sehen also, dass die Facetten der Diskussion weit über die bisher geführten Debatten hinausgehen.

Ich danke für Ihr Interesse und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Oliver Krauß  
Mühlenstr. 20  
53347 Alfter